

v. 1770 um 3 Meier- und 2 Röthnerstellen vermehrt hat.

- Zu 8. Bodendale. In den „Syken“ der Feldmark Holzminden sind die Gartenhecken der untergegangenen Höfe noch sichtbar.
- Zu 14. Burgripi. Von den die Diöcesangrenze bezeichnenden Steinen befindet sich ein an die Staatsstraße von Eschershausen nach Halle versetzter Stein zwischen Scharfoldendorf und dem Angerkrüge mit dem Rade aus dem Mainzer Wappen; ein anderer steht an der Staatsstraße von Stadtoldendorf nach Dassel, nördlich vom Dorfe Braak.
- Zu 23. Gropenburg. Westlich an den von Forst nach Mühle führenden Weg in der Kreuzgrund grenzt der Forstort Graupenburg.
- Zu 24. Haslebechi lag wahrscheinlich am Hasselbache vor dem Moneferoth — Urf. v. 1204 bei v. Spilker, Geschichte der Grafen von Eberstein — der Frauengrund gegenüber in den jetzt Bevernischen Wiesen. Die Benennung eines so abgelegenen, unbedeutenden Thals im Sollinge — Liebfrauengrund? — läßt darauf schließen, daß Menschen in der Nähe hausten, zu deren Wohnsitz von der alten Einbeckerstraße herab ein sonst wohl nicht so tief ausgefahrener Hohlweg — „Semmernweg“ — führte. Von hier ließ sich die Frucht in 1 Tage über Bücktringen nach Corvey wohl fahren.
- Zu 32. Hissihusen. Da die Aecker dieser Wüstung von Denkieshausen aus bewirthschaftet wurden; — W. Erb-Reg. S. 315 — so ist es wahrscheinlich, daß der Ort unterhalb der Denkieshäuser Feldmark, der weißen Mühle gegenüber am Kreiskommunalwege nach Mackensen unter dem Hoikenberge lag, wo der Sage nach ein Schloß gestanden hat.
- Zu 37. Regelshausen, nachgewiesen in der Zeitschrift des Histor. Vereins f. Niedersachsen. Jahrg. 1886.